deutschen Mathilda Wrede lebendig, wie man es nicht schöner lesen kann. Von allen „Gefangenen-Büchern“, die ich kenne, gebe ich diesem bei weitem den Vorzug. Nur eins möchte man wohl wissen, wie die Verfasserin zum lebendigen Christentum steht. Ist es Absicht, daß das nur durch das letzte Wort des Buches angedeutet wird? Da möchte man mehr hören, auch aus dem Grunde, um sich noch mehr mitfreuen zu können, was sie den Gefangenen als tiefste Botschaft zu sagen hat. Pastor Bruns, Hohen.

Sommer, Ernst J. W., **John Wesley und die soziale Frage. Eine Quellenstudie.** Bremen, Anker-Verlag (1930). 55 S.; Gr.-8°. Geh. 1.50.

Eine wertvolle Quellenstudie, die zeigt, wie schon der Vater des Methodismus die Fragen, die heute besonders durch den Christlichen Volksdienst wieder lebendig geworden sind, mit bestem Ernst angefaßt hat. Pastor Dittmann, Laga.

Lagebuch eines Großstadtpfarrers. Berlin, Furche-Verlag (1929). 191 S. Geh. 6 RM.

Dies Buch gehört mit zu den interessantesten des letzten Jahres. Wer einen Einblick haben möchte in das Leben eines Pfarrers von heute mit all den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, der greife zu diesem Buch. Zugleich aber wird er mit steigendem Interesse all das lesen, was ein gläubiger Pfarrer, d. h. ein Mann, der bemüht auf oder noch schöner gesagt, unter der Bibel steht, zu all den Fragen zu sagen hat, die an ihn herantraten. Der Verfasser, ein Magdeburger, wird mit vielen seiner Urteile nicht überall Zustimmung erwarten dürfen und auch nicht wollen, aber gerade das ist etwas so Anziehendes an dem Buch, daß hier einer zu uns redet, der alles einmal so ganz anders betrachtet als es gemeinhin betrachtet wird. Wenn ich die Gesamtstellung kennzeichnen soll, würde man die Spemanns am ähnlichsten finden, dessen Buch ja gleichzeitig mit diesem erschienen ist, also „Barthianismus“ mit „Biektismus“ vermengt. Geht das? Ja es geht, man lese nach, weithin stimmt es. Pastor Bruns, Hohen.

Radom, Emilie, **Kinder des Staates.** Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (1929). 114 S.; 8°. Kart. 2 RM., Leinen 3 RM.

Frei von aller sensationellen oder agitatorischen Aufmachung schildert Emilie Radom ihre Erfahrungen als Fürsorgerin bei den Familien der sog. „Moralen“. Ohne Beschönigung oder Übertreibung erhalten wir tiefe Einblicke in das Leben dieser Schicht, in die ständige Verquickung von Mitleid und Schuld, und sind erschüttert von der schmerzhaften Hoffnungslosigkeit der Fürsorgearbeit. Und doch zeigt uns gerade Emilie Radom, welche tiefen Wert trotz alledem die Arbeit von Mensch zu Mensch, aus liebevollem Herzen, besitzt. Dies ergreifende Buch sollte eigentlich jeder lesen, um Einblicke zu bekommen in Nacht und Elend. Wie weit wird dann das Herz, wie freigebig die Hand, wie ernst das fürbitende Gebet für solche Armlisten der Armen! Friß Rienecker, Neumünster.

Gemeinde und Gemeinschaften.

Soenen, Richard, **Die Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland. Ihre Entstehung und Entwicklung.** Lüdingen, J. C. B. Mohr (1930). 122 S.; Gr.-8°. RM. 6.80, geb. RM. 8.80.

Die Freien evangelischen Gemeinden haben auf die Vertiefung des Glaubenslebens in Deutschland und in der Schweiz einen viel größeren Einfluß gehabt, als man im allgemeinen annimmt, vor allem waren sie die Führer in der Bereinigung des biblischen Gemeindegedankens, den sie in ihren freien Gemeindefreien zu verwirklichen sich mühten. Eine Reihe hervorragender Männer sind aus diesen Kreisen hervorgegangen, wir nennen nur Grafe, Neviand, Fries, Ragel, Schopf und andere. Die Freien evangelischen Gemeinden pflegen eine gesunde Allianz mit allen Gläubigen, ihre Ziele und Grundsätze sind vielfach vorbildlich gewesen für die organisierte Gestaltung ähnlicher christlicher Bewegungen. Es sei auch besonders auf den Anhang des Buches hingewiesen, welcher die Verfassungen der bedeutendsten Freien evangelischen Gemeinden enthält, ihr Studium ist besonders wertvoll für die deutsche Gemeinschaftsbewegung, die sich gegenwärtig um Schaffung biblisch begründeter Ordnungen müht. Diese gründliche Arbeit füllt eine fühlbare Lücke in der Geschichte der Entwicklung des Gemeindegedankens in Deutschland aus. R. Möbius.

Steimle, Dr. rer. pol. Theodor, **Diplom-Volkswirt, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Württ. Brüdergemeinden Korntal und Wilhelmstorf.** Korntal, Morgenstern-Verlag (1929). 242 S.; 8°. Seidenballonleinen 5 RM.

Diese Doktorarbeit eines jungen Nationalökonom verdient in gegenwärtiger Zeit, wo die Frage des Zusammenschlusses der Christen auch zu wirtschaftlichen Unternehmungen vielfach brennend geworden ist, besondere Beachtung. Diese beiden Brüdergemeinden sind ja ebenfalls wie ihr Vorbild Herrnhut auf dem Gemeindegedanken aufgebaut, der hier eben nicht nur auf das geistliche Leben beschränkt bleibt, sondern auch das wirtschaftliche Leben seiner Glieder umfaßt. Alle die uns heute bewegenden Fragen der Bodenreform, der Siedlung, Konsumvereine, evangelische Schulerziehung, christlicher Kommunismus sind in Korntal und Wilhelmstorf durchgeleitet worden. Das Buch gibt einen ganz vortrefflichen Anschauungsunterricht davon, was eine Gemeinschaft gläubiger Christen auch auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet Vorbildliches zu leisten vermag. Die Geschichte soll uns aber auch dazu dienen, die alten Vorarbeiten nicht alle 50 Jahre zu wiederholen, und in diesem Stück tut dies Buch unserer Gegenwart auch in manchem Stück einen wertvollen Dienst. Wir möchten das Werk allen, die sich auf christlichem Gebiet mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen, dringend empfehlen, es kann den heilsamen Dienst tun, vor manchen unnötigen Umwegen bei der christlich-sozialen Arbeit zu bewahren und gibt andererseits wertvolle Anregungen zu einem gesunden Aufbau christlicher Wirtschaftsbewegungen. R. Möbius.

„... zu dienen dem lebendigen Gott.“ Aus Geschichte und Leben des Baudsburger Werkes. Marburg a. d. L., Reichsverlag und Druckerei des DGD. (1930). 32 S.; Gr.-8°. Geh. RM. 0.40. Ein schlichtes Zeugnis vom Werden und Wollen des Baudsburger Werkes. Pastor Dittmann, Laga.

Aus der theologischen Werkstatt.

Barth, Karl, **Zur Lehre vom Heiligen Geist.** München, Kaiser (1930). 104 S. Geh. RM. 2.40.

Es ist eigentümlich: man liest die Aufsätze von Barth immer nicht ohne Gewinn, auch in diesem seinem bekannter gewordenen Vortrag stehen wieder viele ernste Wahrheiten drin; es bleibt dabei: wer nicht auf ihn hört, wer ihn meint schnell ablehnen zu können, ist sicher im Irrtum, er beraubt sich auch

eines Segens. Und doch: Barth kann scheinbar keinen Satz sagen, ohne sich gleichsam sofort auf den Mund zu schlagen, ja sich fast zu entschuldigen, daß er ihn gesagt hat, er nimmt eigentlich immer in einem zweiten Satz das wieder zurück, was er gerade im ersten gesagt hat. Und da bleibt er doch hinter der Bibel zurück. Das ist auch ersichtlich in diesem Vortrag, wo er ja im Zusammenhang des dritten Artikels auf Fragen wie Heilsgewissheit zu sprechen kommen muß und kommt. Es wird darum dieser Vortrag für viele besonders lehrreich sein, und er bedarf eigentlich keiner Empfehlung. Ich möchte wohl wissen, ob es nicht manchem so ergehen wird wie mir: oft staunt man, daß Barth solche Sätze sagt, andererseits ist man wieder traurig, daß er sie zu sehr einschränkt. Neben diesem Vortrag Karl Barths steht dann noch ein anderer von S. S., durch den dies kleine Heft noch wertvoller wird. Pastor Bruns, Hohen.

Ernst, Viz. Heinrich, **Der Mensch Gottes.** Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. 224 S. Steifdeckel RM. 4.20.

Eine populäre Ethik ist zweifellos ein wichtiges Anliegen unserer Zeit. Es geht nicht, daß wir unsern Gemeinden nur sagen, was sie glauben dürfen, und ihnen nicht auch helfen, darüber klar zu werden, wie sie handeln dürfen. Insofern habe ich dieses Buch mit Erwartung in die Hand genommen und fühle mich doch nicht ganz befriedigt. Die ganze Anlage ist zu abstrakt und im Stil nicht so praktisch, wie wir es für eine Ethik für die Hand der Gemeinde wünschten. Inhaltlich fehlt dem Buch die straffe einseitige Linie. Der darstellende Teil zerfällt in viele Einzelbetrachtungen, die einen ungeheuren Stoff bringen, ohne im Urteil irgendwelche Neues zu bringen. Trotzdem kann das Buch manchem zum Nachschlagen wohl Dienste tun, zumal ein gutes Register angeschloffen ist. Viz. Pastor Brandenburg, Lübeck.

Fendt, Dr. theol. Leonhard, **Luthers Schule der Seiligung.** Leipzig, S. G. Wallmann (1929). 72 S.; Gr.-8°. Kart. RM. 2.80.

Die Eigenart dieser Schrift besteht darin, daß sie theologisch und praktisch zugleich ist. Und zwar beides in sehr ernsthaftem, bedeutendem Sinne. Sie erbaute sich auf eingehender, gründlicher Kenntnis der Gedanken Luthers, begnügt sich aber nirgends damit, diese Gedanken nur in rein theoretischem Interesse mitzuteilen, sondern zielt in allem deutlich ab auf die tatsächliche praktische Seiligung. Die beiden in ihr vereinigten Aufsätze dienen dem einheitlichen Zwecke, im reformatorischen Christentum den neugebauten Weg urchristlicher Seiligung aufzuzeigen und zur Begehung dieses Weges einzuladen. Man kann nur wünschen, daß sie diesen Zweck bei recht vielen, nach persönlicher Seiligung trachtenden Lesern erreichen möge. Gerhard Schmoß, Rothenburg (Ober).

Hempel, Johannes, **Gott und Mensch im Alten Testament. Studie zur Geschichte der Frömmigkeit.** Stuttgart, Verlag von W. Kohlhammer (1926). 224 S.; Gr.-8°. Geh. RM. 9.60.

Diese Schrift ist zwar ein interessanter Querschnitt durch das Alte Testament unter den Gesichtspunkten: Die Furcht vor Sünde, der Glaube an die Macht Jahwes, das Werden und Wirken des Prophetismus, Einzelausprägungen der Gottesauffassung; sie ist jedoch recht einseitig vom historisch-kritischen Standpunkt aus geschrieben. — Der Preis erscheint reichlich hoch. (Druckfehler Seite 188, Zeile 26, und Seite 213, Zeile 15 von oben.) Gottbold Riedel, Strassburg (N.-M.).

Kroeker, Jakob, **Biblisch-theologische Freizeitvorträge.** Heft 1: Die Geistesbotschaft an die Kirche Christi der Gegenwart. Heft 2: Signalarbe der Gottespriester. Heft 3: Der Geisteskampf zwischen Weltmacht und Gottesreich. Heft 4: Die Gottesforderung an die jeweilige Weltmacht. Gießen, Brunnen-Verlag (1930). 32 S.; Gr.-8°. Kart. je RM. 0.80.

Wir sind dem Brunnen-Verlag dankbar, daß er uns diese Reihe wertvoller Freizeitvorträge Kroekers veröffentlicht. Der Verfasser wird in steigendem Maße auf Freizeiten unserer Pastoren gerufen. Wir halten das für ein gutes Zeichen für unsere Kirche. Die Vorträge, die den Freunden von Kroekers Schriften mande bekannte Linie zeigen, werden weiter helfen, dem Leser Klarheit über unsere gegenwärtige Lage zu geben. Es sei aus diesem Anlaß erneut auf das begonnene alttestamentliche Bibelwerk Kroekers hingewiesen: Das lebendige Wort. Vier Bände sind erschienen. In einer Zeit, wo das Alte Testament von unberufenen Seite angegriffen wird, müssen wir dankbar sein, daß uns hier neue Wege gezeigt werden, die Schätze des Wortes zu heben. Vorliegende Vorträge haben gleichfalls zum großen Teil alttestamentliche Textworte als Unterlage. Viz. Pastor Brandenburg, Lübeck.

Odenwald, Theodor, **Vom Sinn der protestantischen Theologie.** Zwei Vorträge. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung (1929). 32 S.; Gr.-8°. Geh. RM. 1.80.

Ob der Verfasser in seiner Kritik der altkatholischen Orthodoxie unbedingt recht hat, dürfte wohl zweifelhaft sein. Jedenfalls geht er den Problemen in eigenartiger, lebendiger, oft freilich nicht ganz leichtverständlicher Weise auf den Grund. Die theologiegeschichtlichen Perspektiven, die er gibt, verraten gute Beherrschung der einschlägigen Fragen und lassen weitere einschneidende Förderung der theologiegeschichtlichen Entwicklung erwarten. Unmittelbare Anregungen fürs praktische Amt bietet das Heft natürlich nicht. Trotzdem bedeutet sein Studium auch für den Praktiker Gewinn. Gerhard Schmoß, Rothenburg (Ober).

Das Heft enthält zwei Vorträge: 1. Glaubensprinzip und Methodenfrage in protestantischer Theologie; 2. der doppelte Standort protestantischer Theologie. Daß der Verfasser gerade bei diesen Fragen die durch Karl Barth gegebene Fragestellung kaum streift (S. 9), ist nicht verständlich und bringt die Ausführungen um die letzte Tiefe. Pastor Dittmann, Laga.

Pfenningdorf, E., **Der Erlösungsgedanke.** Bericht über den 2. deutschen Theologentag. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (1929). 144 S. 6 RM.

Die Berichte über die seit 1927 stattfindenden Theologentage werden immer wieder weithin Interesse beanspruchen. Auch dieser Bericht über den 2. Theologentag in Frankfurt, Herbst 1928, ist fesselnd und interessant. Wenn es schon fesselt, an der stattgefundenen Aussprache durch den Bericht ziemlich deutlich teilnehmen zu können und dadurch von manchem führenden Theologen immerhin doch einen Eindruck zu bekommen, so natürlich ist es noch wichtiger, daß zugleich gewisse Glaubensfragen in neue Beleuchtung treten und man wieder mal „im Kolleg sitzen“ kann. Hier ist der Gedanke der Erlösung neu bewirkt in den Mittelpunkt gestellt. Es wird in drei Abhandlungen „Der Erlösungsgedanke im Urchristentum, bei Luther und in der gegenwärtigen Theologie“ dargestellt (letzterer Vortrag von Lütger hier leider nur im Auszug!). Durch die Aussprache wird dann alles noch lebendiger. Wichtig ist auch der Vortrag: „Der Erlösungs-gedanke im Religionsunterricht“ (von Niebergall) mit seinem so nötigen Drängen auf rechten Wirklichkeitsinn, mit seinem Warnen vor dem gefährlichen Illusionismus. — Aufs ganze gesehen, darf man sich der Lebendigkeit des Ringens in der jetzigen Theologie von Herzen freuen, wenn man auch nicht in allen Punkten sachlich zustimmt. Wer einen neuen Eindruck von diesem heißen Ringen haben will und zugleich eine der entscheidendsten Fragen (die der Erlösung) neu durchdenken möchte, wird hier sicherlich mit Freuden lesen und lernen. Pastor Bruns, Hohen.

Für die Rezensionen tragen die einzelnen Rezensenten die Verantwortung.